

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 7 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht nur sitzen und konsumieren!

Sehr geehrter Herr Meili

heute habe ich die Post von Ihnen entgegengenommen. Ja, ich weiss, dass Sie im Auftrag von Pro Senectute viel leisten, alte alleinstehende Menschen betreut werden, zusammen Weihnachten gefeiert wird usw. Mir geht dabei so vieles durch den Kopf. Eine Rotkreuzhelferin hat mit alten Menschen Kaffeennachmittage durchgeführt. Eine Geschichte aus dem Norden machte sie darauf aufmerksam, die Leute nicht nur zum sitzen und konsumieren einzuladen. Dort wurden die Leute aufgefordert zum turnen. Das gab ihr Mut in diesem Sinne einen Start zu organisieren. Ich wurde angefragt, ob ich so etwas übernehmen würde - das war 1959. Ich aber hatte keine Ahnung, was man mit alten Menschen machen könnte, es gab keine Fachbücher. Ich unterrichtete schon einige Jahre von Montag bis Freitagabend für die Volksgesundheit «Atemgymnastik nach Helmel». Ich sagte zu, zu ei-

nem Versuch. Die Ausschreibung war ein grosser Erfolg. 60 Personen trafen in der Turnhalle ein, Frauen und Männer in den Alltagskleidern. Wir turnten und alle machten mit. Frau Bachofen fragte, ob sie noch einmal kommen möchten. Es wurde bejaht. Nach dem 2. Mal wollten sie wöchentlich weitermachen. Es wurde eine grosse Überraschung. Von überall wurde ich angefragt, auch sie wollten den Leuten etwas Neues bieten. Ich musste Hilfe haben, aber wie? Es war Herbst, ich sammelte für Pro Senectute in meinem Quartier. Dann hatte ich einen Blitzgedanken, das wäre doch etwas. Ich fragte Pro Senectute an, wir sassen zu einer Besprechung zusammen. Es ging dabei um die Ausbildung. Ich wollte diese Aufgabe nicht übernehmen. Ich war jeden Abend und auch untertags unterwegs. Die Stelle wurde ausgeschrieben aber es hat sich niemand gemeldet, wer wollte schon mit alten Menschen die Zeit vertreiben? Was blieb mir

anderes übrig, als diese Arbeit zu übernehmen, wer A sagt, sagt auch B. Es war eine grosse Herausforderung, nebst all den Turngruppen die ich weiter leitete. Dank meiner Familie, welche mich unterstützte, war es möglich. Später entwickelte sich der Invalidensport mit Herrn Meier von Magglingen. Ist das nicht grossartig, was daraus geworden ist? Ich bin so glücklich, dass auch diesen Menschen geholfen wird, man lässt sie nicht mehr nur herumsitzen. Diese Menschen haben eine Zukunft, diese Menschen unterstütze ich mit Leib und Seele. Ihren Bericht über Frau Berger hat mich gefreut. Es ist wichtig, dass alte Menschen in Würde alt werden dürfen. Ich habe eine Bekannte (sie ist jünger als ich), die nicht mehr allein auf die Strasse gehen kann. Sie hat Angst vor dem Hinfallen. Seit Jahren sitzt sie in der Wohnung, geniesst Essen und Trinken. Dementsprechend ist ihr Körper schwer und unbeweglich. Allmählich wird es ihr be-

wusst, dass es so nicht weitergeht. Nun führe ich sie jede Woche eine Stunde aus, mit Stock und meiner Hilfe geht es ganz gut. Sie ist aufgestellt, übt nun jeden Tag Treppenlaufen. Das könnte man Nachbarschaftshilfe nennen. Ich stelle mir vor, dass es Leute gäbe, die gewillt wären eine solche Aufgabe zu übernehmen. Es werden Altersnachmittage, Altersturnen, auch in Altersheimen angeboten und vieles mehr. Die Leute aus den vier Wänden bringen, Kontakt nach aussen pflegen. Solche Hilfen wären wichtig und für Pro Senectute ein neues Angebot. Da gäbe es bestimmt Freiwillige, welche gerne eine solche Aufgabe übernehmen würden, um eine befriedigende Aufgabe zu erfüllen.

Sehr geehrter Herr Meili, es ist mir der grösste Wunsch, die Leute zu motivieren, dass sie auch einen Beitrag leisten.

Mit lieben Grüissen
Berthi Zellweger-Müntener



Berthi Zellweger immer aktiv dabei. Hier rechts im Bild vor zwei Jahren an einem Sporttag von Pro Senectute.

Berthi Zellweger (86), Pionierin in Sachen Alterssport bei Pro Senectute, gründete bereits 1959 zusammen mit Clara Bachofen in Thalwil die erste Altersturngruppe. 1964 führte Pro Senectute Kanton Zürich unter ihrer Leitung den ersten Ausbildungskurs «Altersturnen» durch.